

Hamburg, den 28.04.2009

Jetzt noch die Redeliste manipulieren und mich ans Ende der Liste setzen, passt genau ins Bild. Ja, ihr müsst jede Chance nutzen Meinungen zu unterdrücken und Diskussionen aus dem Weg gehen, sonst könntet ihr solche Ergebnisse wie heute nicht als Erfolg feiern. Die Aussagen der IG Metallfraktion und des GBR haben ja nur noch eine Halbwertszeit eines in der Sonne schmelzenden Eises. So hielt die Erfolgsmeldung zur Gewinnbeteiligung nur gerade mal 1 Monat. Die Verschiebung der Lohnerhöhung wurde zwischen den Betriebsräten der Autoindustrie und der Zulieferwerke verabredet nicht zu verschieben. Nun fällt eines der stärksten Werke wieder als erstes um. Da haben die Anderen keine Chance, sie werden Nachziehen müssen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ob wirtschaftlicher Aufschwung, oder Krise, es gibt keine Situation an der wir durch unsere Forderungen nicht gerade den Aufschwung gefährden, oder wenn nicht an uns gespart wird gefährden wir das Unternehmen und damit unsere Arbeitsplätze. Unsere Interessenvertretung hat dies absolut verinnerlicht. Jetzt wird uns das Ergebnis präsentiert, wie wir sparen und dadurch das Unternehmen retten und natürlich auch unsere Arbeitsplätze sichern. Das tun wir aber schon seit Jahren durch „Standortvereinbarungen“ und nicht zuletzt durch die Zukunftssicherung 2012.

Gebracht hat uns das Lohnabbau und die Vernichtung von über 30 000 Arbeitsplätzen. – *Man bedenke, 8,75% Lohneinbußen stehen 10 Jahre ohne Reallohnsteigerung entgegen.*

Dennoch sind unsere Interessenvertreter im Gesamtbetriebsrat und in der IG Metall unverdrossen dabei unser Arbeitsplätze zu retten und zu sichern. Sie brauchen uns, die Belegschaft dazu nicht. Wie ein unmündiges Kind werden

wir in die Ecke gestellt. Denn Retten können nur sie uns. Sie sind dichter dran, sie sind gut mit dem Vorstand bekannt, sie wissen wie der Hase läuft. Da braucht man keine Demokratie, sondern entschlossenes Handeln und zwar gegen unsere Interessen.

Sollte es Leute geben, die sich dem in den Weg stellen, dann wird gegen diese Leute vorgegangen.

Sie werden dann lächerlich gemacht, benachteiligt, aus der Gewerkschaft ausgeschlossen. In Stuttgart hat man gerade eine Verwaltungsstelle geschlossen, um diese „Falschdenker“ zu eliminieren. Nach den Vertrauensleutewahlen hat man die gewählten „Falschdenker“ nicht zu Vertrauensleuten ernannt und somit verhindert, dass sie in der anderen Verwaltungsstelle nicht in die Delegiertenversammlung einziehen konnten.

Wie mit uns umgegangen wird ist auch vielen bekannt. Eine andere Meinung im Betriebsrat wird an keinem Standort gerne gesehen, dennoch gibt es Leute wie uns an fast allen Standorten.

Warum erzähle ich das? Was hat das mit unserem Einsparpaket zu tun?

Bisher hatten wir, ich und die Alternative, dargestellt wie gefährlich für uns diese Verzichtsprogramme sind und wie wenig sie unsere Arbeitsplätze wirklich gesichert haben. Nun möchte ich versuchen euch zu berichten, dass unter dieser Interessenvertretung keine Auseinandersetzung stattfindet. Der Versuch eine sachliche Auseinandersetzung zu führen und dann auch noch die Belegschaften in diese Auseinandersetzung einzubeziehen, stößt auf heftige Gegenwehr. Warum, frage ich mich? Nach unserer Überzeugung ist eine Interessenvertretung der Belegschaft verpflichtet und darf sie nicht entmündigen. Nein, im Gegenteil! Denn nur eine informierte Belegschaft wird in die Lage versetzt, eine vernünftige Entscheidung zu treffen. Dies wird aber mit aller Macht ver-

hindert. Sie präsentieren uns lieber wieder ein Ergebnis, in dem der Scheibchenweise Verkauf unserer Rechte und unserer Löhne fortgesetzt wird.

Das können wir uns nicht mehr leisten. Unsere Rechte und Errungenschaften sind durch uns, Kolleginnen und Kollegen, erkämpft wurden und sie können auch nur mit uns verteidigt und ausgebaut werden. Doch diese Runde haben wir wieder verloren.

Wenn wir eine Chance haben wollen die nächsten Angriffe abzuwehren, dann müssen wir uns organisieren und dazu ist jeder einzelne aufgerufen.

Bei der Gelegenheit möchte ich euch gleich zum 1.Mai aufrufen.

Danke für Eure Aufmerksamkeit

Ulf Wittkowski